

BERICHT ZWEITES QUARTAL. JAHR 2022

MAI – JUNI – JULI – AUGUST

ERSTELLT DURCH:

- Grover Gallego (Projekt “Coyera – Wiñana”)
- Alejandro Montecinos (Projektbereich der Stiftung)

DATRUM: 22. August 2022

PROJEKT “COYERA – WIÑANA”



Im zweiten Quartal 2022 (Mai, Juni, Juli, August) wurden verschiedene Aktivitäten und Unterstützungsmaßnahmen sowohl mit Gruppen von Menschen, die auf der Straße leben, als auch mit Menschen, die die Straße verlassen haben, durchgeführt.

Insgesamt wurden 125 Personen durch das Projekt erreicht:

- 112 Personen auf der Straße unterteilt in 8 Gruppen (“José Cuadros”, “San Martín”, “América”, “San Sebastián”, “Plaza Busch”, “Laguna”, “Cine Center”, “Tunas”)
- 13 Personen, die die Straße bereits verlassen haben

Die durchgeführten Aktivitäten werden im Folgenden beschrieben:

COYERA. PHASE DER ARBEIT MIT MENSCHEN, DIE AUF DER STRASSE LEBEN

REALISIERTE AKTIVITÄTEN	ERZIELTE ERGEBNISSE
<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde eine Diagnose der Situation der einzelnen Straßengruppen durchgeführt. Bei dieser Diagnose wurden Informationen gesammelt über: <ul style="list-style-type: none"> - Den Drogenkonsum - Die Gewalt - Das Selbstbild/ Selbstwertgefühl - Alternative Lebensentwürfe. • Menschen mit dringendem Bedarf und dem Wunsch, die Straße zu verlassen, wurden besucht. 	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Personen haben es geschafft die Straße zu verlassen (Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene): <ul style="list-style-type: none"> - 1 Person wurde in ein Aufnahmezentrum (PENIEL-Zentrum) eingewiesen. - 3 Personen haben ein Zimmer gemietet - 2 Personen haben absolvieren den Militärdienst und sind in der Kaserne - 3 Personen sind ins Ausland gereist, um mit ihren Familien zu arbeiten. • Auf der Grundlage der durchgeführten Diagnose liegen Informationen über die Situation der Drogenkonsumenten in Bezug auf Drogenkonsum, Gewalt, Selbstwertgefühl und alternative Lebensentwürfe vor. • Wir haben auf die dringenden Bedürfnisse der Menschen reagiert und sie in ihrer Entscheidung bestärkt, die Straße zu verlassen. Es wird ein engerer Kontakt zu diesen Menschen hergestellt, um sie zu motivieren, die Straße zu verlassen.
<p>Worshops Es wurden 13 Workshops zu den Themen Drogenkonsum, Gewalt und Regeln und Normen bei den Aktivitäten durchgeführt.</p>	<p>Die Menschen reflektieren über die Folgen des Lebens auf der Straße und über die Bedeutung der im Rahmen des Projekts durchgeführten Aktivitäten. Die Menschen sollen so motiviert werden, die Straße zu verlassen.</p>
<p>Gesundheitsbereich. 22 Behandlungen wurden vorgenommen: Verbände, Wunden, Schläge, Prellungen, Nähte. Es wurden 9 Gesundheitsworkshops abgehalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - 3 Workshops zum Thema Hygiene - 2 Workshops zu HIV-AIDS-Themen - 4 Workshops zu Verhütungsmethoden 	<p>Die Menschen wurden medizinisch versorgt. Ihre gesundheitliche Situation hat sich verbessert. Ungewollte Schwangerschaften konnten verhindert werden. Menschen reflektieren ihr Leben und es entsteht die Motivation zur Veränderung, um die Straße verlassen zu können.</p>
<p>In diesen Monaten sind 7 Personen verstorben: 1 wegen Krankheit (Zirrhose aufgrund von Alkoholkonsum), 3 wegen Mordes, 1 bei einem Verkehrsunfall, 2 mit HIV-AIDS.</p>	<p>Für die Formalitäten und die Beerdigung von Personen wurde die notwendige Unterstützung bereitgestellt.</p>

In Cochabamba haben wir gerade die Wintersaison hinter uns gelassen und sind in die Herbstsaison eingetreten. Im Winter steigt der Drogenkonsum (insbesondere der Alkoholkonsum). Daher hat das Projekt bei allen Aktivitäten und Besuchen, die stattgefunden haben, eine Reflexion mit den Menschen durchgeführt, um sie zu motivieren, den Konsum von Alkohol und anderen Drogen zu reduzieren.

Aktivität mit der Gruppe "Jose Cuadros"



Aktivität mit der Gruppe "San Martin".



Aktivität mit der Gruppe "Laguna Alalay"



Aktivität mit der Gruppe "Tunas"



WIÑANA. PHASE DER ARBEIT MIT MENSCHEN, DIE NICHT MEHR AUF DER STRASSE LEBEN

REALISIERTE AKTIVITÄTEN	ERZIELTE ERGEBNISSE
<p>Familienbesuche</p> <p>Es wurden Besuche bei Personen und Familien durchgeführt, die die Straße verlassen haben, um sie bei ihrer sozialen Wiedereingliederung zu unterstützen.</p> <p>Die Besuche finden in der Wohnung oder am Arbeitsplatz statt, je nach den Fortschritten der einzelnen Personen und den festgestellten Bedürfnissen.</p>	<p>Die Besuche und die Unterstützung wurden entsprechend den Bedürfnissen der Einzelpersonen und Familien durchgeführt, z. B. finanzielle Unterstützung für die Miete, den Kauf von Lebensmitteln, Unterstützung bei Dokumentationsverfahren (Personalausweise, Geburtsurkunden), andererseits wurde die Begleitung zu Krankenhäusern für die medizinische Versorgung durchgeführt.</p>

Interinstitutionelle Aktivitäten

Wir haben an zwei Messen teilgenommen:

- Messe an der Universität Mayor de San Simón über die Probleme von Menschen, die auf der Straße leben.
- Messe im Stadion, gegen Menschenhandel und kommerzielle sexuelle Gewalt.

Diese Aktivitäten dienen der Aufklärung der Gesellschaft und der Sensibilisierung für die Probleme der auf der Straße lebenden Menschen sowie für das Problem des Menschenhandels und der sexualisierten Gewalt zu kommerziellen Zwecken, sodass sich die Gesellschaft an der Bewältigung dieser Probleme beteiligen kann.

Sensibilisierungskampagnen



REALISIERTE UNTERSTÜTZUNG

Mario, 18 Jahre alt (nicht sein richtiger Name), gehörte der Gruppe "Tunas" an, mit starkem Kokain- und Alkoholkonsum. Seine ersten Erfahrungen auf der Straße machte er im Alter von 12 Jahren. Als er unter der Gewalt seines Stiefvaters zu leiden hatte, und da er bei seiner Mutter keine Unterstützung fand, beschloss er, sein Zuhause zu verlassen.



Während der Workshops zum Thema *"Folgen des Drogenkonsums"* zeigte er Interesse daran, sein Leben zu ändern, hatte aber noch keine klaren Ziele. Das Team analysierte seinen Fall und schlug vor, dass er alternativ seinen Wehrdienst ableisten könnte, was Mario akzeptierte, und so wurde er zwei Monate lang auf seinen Wehrdienst vorbereitet, motiviert und angeleitet. Derzeit ist er stabil und leistet seinen Militärdienst an der Grenze zwischen Bolivien und Brasilien ab.



Alberto, 42 Jahre alt (nicht sein richtiger Name), war vor einigen Monaten von der Straße weggegangen, aber das Zentrum, in dem er untergebracht war (Centro Esperanza Viva), musste aus Geldmangel schließen, so dass Alberto einen Rückfall erlitt und sich in der Gruppe "Coronilla" wiederfand.

In der Intervention mit dem Alberto äußerte er, dass er Ziele hatte, die er ändern wollte, aber nicht in der Lage war, diese Ziele zu erreichen, weil er das "Centro Esperanza Viva" verlassen musste. Außerdem hat er keine wirtschaftlichen Ressourcen, keine Wohnung, keine Arbeit. Es wurde ein Arbeits- und Follow-up-Prozess durchgeführt. Somit wurde er bei der Zahlung von zwei Monatsmieten unterstützt, er erhielt finanzielle Unterstützung für den Transport, damit er zur Arbeit gehen konnte und er wurde auch mit Nahrung, Bett und Matratze unterstützt. Derzeit ist er gesund und stabil und arbeitet als Wachmann in einem Gebäude. Es werden Besuche durchgeführt und er wird in Fragen der Geldverwaltung beraten.



Rosario und Oscar (nicht ihre richtigen Namen). Dieses Paar gehörte zur Gruppe "José Cuadros" und war motiviert, von der Straße wegzukommen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ihre Beziehung als Paar zu stärken, auch um ihre Verantwortung gegenüber ihren Kindern zu verbessern.



Sie befinden sich im Prozess der sozialen Wiedereingliederung und wohnen derzeit in einem gemieteten Zimmer.

Mit Oscar arbeiten wir vor allem am Thema Drogenkonsum, um den Marihuana-Konsum zu reduzieren und seine Motivation zu stärken, weiterzukommen, sodass er arbeitet, was er kann, manchmal als Maurerhelfer, manchmal als Verkäufer auf dem Markt. Mit Rosario arbeiten wir vor allem an der Frage der Verantwortung für die Kinder, denn es gibt immer noch Vernachlässigungen, z. B. bei der Hygiene der Kinder. Zudem arbeiten wir mit beiden an geschlechtsspezifischen Fragen, um ihre Beziehung als Paar zu verbessern. Es gibt positive Veränderungen bei dem Paar und in der Situation der Kinder.

GROVERS ERFAHRUNGEN

In diesem Jahr befindet sich das Projekt in einer schweren Wirtschaftskrise, und es gibt nur wenige finanzielle Mittel für die Arbeit mit den Menschen, die auf der Straße leben. Ich konnte feststellen, dass die Teilnehmer während der Aktivitäten die Situation verstehen und die Arbeit des Projekts schätzen. Bei einer der Aktivitäten hat mich eine Erfahrung sehr berührt, und gleichzeitig war ich sehr froh, als ich die Worte eines jungen Mannes hörte, der Folgendes sagte:

"Ich danke Ihnen, dass Sie die Aktivitäten fortsetzen und uns nicht vergessen. Es ist nicht immer das Essen, das wichtig ist, sondern die Anleitung und die Überlegungen, die Sie uns geben. Wenn es kein Geld für Erfrischungen gibt, werden wir teilen, was wir haben und wir werden einen kleinen Beitrag leisten, um Brot zu kaufen".

Diese Worte erfüllen mich mit Emotionen und motivieren mich, weiter daran zu arbeiten, dass diese Menschen Möglichkeiten finden, ihr Leben zu ändern, dass sie die Chancen finden, die sie brauchen. Ich persönlich denke, dass das Wichtigste bei der Arbeit Motivation und eine positive Einstellung sind. Das haben wir bei den Aktivitäten erreicht, und die Menschen auf der Straße waren trotz guter und schlechter Momente glücklich, immer mit erhobenem Kopf, um viele Dinge zu erreichen. Wenn wir als Projekt diese Einstellung haben, können wir diese positive Energie an die Betroffenen weitergeben, die wir erreichen.